

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 6 (1910)

Artikel: Aphorismen
Autor: Miller, Oscar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-749485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als Brigitte sich mit dem Briefe entfernt hatte, kniete Frau Fröhlicher beim Ofen nieder und sammelte die Asche der Briefe, alles was von ihrem einstigen Glück übrig geblieben war, in eine Schale. Und darüber weinte sie, wie eine arme Büsserin und wiederholte das Wort: „Für den, der die Liebe misshandelt hat, bleibt nur eines: Tragen bis ans Ende“.



APHORISMEN

aus einem Privatdruck von

:: OSCAR MILLER ::

Im Anfang war das Wort. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. So spricht die Welt des Wortes.

Im Anfange war die Farbe. Alle Dinge sind durch sie gemacht, und ohne sie ist nichts gemacht, was gemacht ist. So wirkt die Welt der Farbe.

*

Nicht die Kunst ist die *Wiedergabe* der Natur, sondern die Natur ist die *Speise* der Kunst.

*

Der Künstler kann ebensowenig ohne die Natur leben, wie die Lunge ohne die Luft.

*

Wer seine Mitmenschen nicht begreift, hat auch kein Recht, von ihnen Verständnis zu beanspruchen.

*

Das Kunstwerk ist eine in reinem Glauben an sich selbst versammelte Gemeinde.

*

Der wahre Kunstsinn redet entweder ganz die Sprache seines Objektes, oder er schweigt.

*

Ist die Farbe die Mutter der bildenden Kunst, so ist die Bewegung die Mutter der Kunst überhaupt.

*

Die ungebildetsten Kunsturteile werden allemal von den Menschen gefällt, die sich auf ihre Bildung am meisten zu gute tun.

*

Nicht über wen du absprichst, sondern durch wen du bereichert wirst, ist mir an deinem Urteil das Interessante.

